

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwölftägige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

N^o 37.

Samstag den 5. Mai

1866.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben haben binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden Vieh- und Fleischschaugebühren von den Metzgern erhoben werden, beziehenden Falles auf welcher rechtlichen Grundlage (Herkommen &c.) diese Einrichtung beruhe.
Den 3. Mai 1866.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Steuerverlieferung und Einzug.

Da auf den 1. Mai die Mehrzahl der Gemeinden mit den Steuerlieferungen zur Amtspflege im Rückstande sind, so werden die Ortsvorsteher veranlaßt, dafür zu sorgen, daß diese Rückstände binnen 10 Tagen durch die Gemeindepfleger beseitigt, beziehungsweise daß ohne Verzug Verfügungen gegen die säumigen Steuerzahler getroffen werden.
Den 3. Mai 1866.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaft der kürzlich verstorbenen Marie, geb. Lohrmann, gewes. Ehefrau des Gottfried Burkhardtsmaier, Bauers dahier wird am nächsten

Montag den 7. Mai d. J.

und unter Umständen auch den folgenden Tage von Morgens 8 und Nachmittags 2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath; Fuhrgeschirr,



worunter 1 Leiterwagen, sodann 3 Kühe, Früchte und allerlei Vorrath,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 1. Mai 1866.

K. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen.

H. Friedrich Bidlingmayer, Schuhmacher von hier, will nach Amerika auswandern, kann aber die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht leisten, es werden daher alle diejenigen, welche etwas an denselben zu fordern haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

10 Tagen

bei dem Gemeinderathe hier vorzubringen, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 4. Mai 1866.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen 80 Stück **Hopfenstangen**, ungefähre 25' lang, habe ich zu verkaufen.
Stüber.

Stoffe für die **Kunstfärberei**
Druckerei von Albert Schumann
in **Eßlingen a. N.** werden fortwährend zur Versorgung übernommen von **Wilh. Gasteyer.**

Waiblingen.

Bekanntmachung u. Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem verehrlichen hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein **Schlosserei-Geschäft** von meinem bisher besitzenden Haus in der langen Gasse nunmehr in mein neu-erkauftes Haus zum Pfug verlegt habe u. bitte, indem ich mich bestens empfehle, um künftiges wie bisher empfangenes Zutrauen u. Wohlwollen.

Mein **Zugschmied-Waaren Lager** werde ich auch fernerhin fortführen u. denselben gehörige Aufmerksamkeit wie bisher widmen. Achtungsvoll &c.

Carl Schäfer.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen oder zu vermieten:



sein neuerbautes halbes Haus in der Frohnackerstraße bestehend in zwei Wohnungen, einer Stallung u. beliebigem Scheunerraum, einem schönen Keller u. Souterrain, nebst dem hierzu gehörigen Bühneplatz. Liebhaber können es täglich einsehen u. einen Kauf mit ihm abschließen.

Zimmermeister **Thurner**

Waiblingen. 2 Brtl. **ewigen Klee** auf den ganzen Sommer zum Einheimsen, auf dem Pflaster, ist vorläufig zum Verkauf aus:
Stüber.

Die Hälfte von 1 1/2 Brtl. Baumgut in den jungen Weinbergen mit 6 tragbaren Bäumen neben Stadtrath Fischer u. Friedr. Dobler. Die Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Wittwe **Kritter**.

Stuttgart.

Flaschnerlehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch, der die Flaschnereifession zu erlernen wünscht, wird in die Lehre aufgenommen von **Flaschnermstr. Lips**.

Mitbürger!

Der begonnene Verrath an Deutschland und der drohende Bürgerkrieg sollte wohl jeden Vaterlandsfreund wach rufen zur Abwehr der drohenden Gefahr. Dieses ist allein möglich, wenn wir Alle zusammenstehen, Alle, welche es mit dem Wohl des Volkes halten, blos dadurch kann möglicherweise der Bürgerkrieg und die Fremdherrschaft abgewendet werden.

Mitbürger! überall in deutschen Landen haben sich Vereine der Volkspartei gebildet, welche genannten Zweck zu verfolgen sich bemühen werden, und einen solchen Verein haben wir nun auch hier ins Leben gerufen. Es handelt sich jetzt hauptsächlich darum, daß er sollte durch den Beitritt aller politisch gebildeten Männer, welche es mit dem Vaterlande aufrichtig meinen, gehörig verstärkt werden. Wir haben auf nächsten Dienstag den 8ten Mai Abends 8 Uhr eine Versammlung im Post-Saal anberaunt, wo mehrere Patrioten aus Stuttgart Osterle, Mayer &c. uns mit ihrer Anwesenheit erfreuen werden und laden alle Mitbürger von Stadt und Land zu unserer Versammlung ein, um mit Berathen zu helfen.

Vorstand des Volksvereins

Dr. Weysser.

Zahnwehleidenden

empfiehlt seine sicher wirkenden

Zinkturen gegen Zahnschmerz

- 1.) von hohlen Zähnen,
- 2.) von rheumatischem Schmerz (Fluß).

à 24 fr.

à 12 fr.

Stuttgart
Waiblingen bei

Nicolaus Bäck
Wilh. Gastegger.

Hartnäckige Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage von Herrn Conditior Thomas dahier bezogene **weiße Brust-Syrup** gegen eine hartnäckige Brustverschleimung gute Dienste geleistet hat.

Tauberbischofsheim, den 4. April 1865.

Gerber, Schreinermeister.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup ist in Waiblingen allein ächt zu haben bei

Wilh. Gastegger.

2 Wagen voll Dung hat zu verkaufen:
J. F. Stüber.

Ein Wagen **Dung** und ein Faß **Gülle** ist zu kaufen bei
C. Häußermann.

25,000 Gulden Haupttreffer
des vom Staate gegründeten und garantirten großen
Eisenbahn - Anlehens.

Nächste Ziehung am 15. Mai l. J.

Das Gesamt-Verloofungs-Capital, das bei diesem Unternehmen gewonnen werden muß beträgt 4 Millionen 680,544 Gulden Silber eingetheilt in folgende Haupttreffer: 3 à fl. 25,000, 6 à fl. 20,000, 4 à fl. 18,000, 8 à fl. 16,000, fl. 15,000, 8 à fl. 14,000, 8 à fl. 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000, 8 à 7,000, 8 à 6,000, 20. 20. Jedes Loos muß im Laufe der Verloofung unfehlbar einen Treffer erhalten und kostet für bevorstehende Ziehung

Ein ganzes Loos kostet fl. 1. 45.

Sieben ganze Loose fl. 16. 36.

Gef. Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt effectuirt, und erfolgen die Listen gratis und franco durch

Carl Mensl r,

Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Waiblingen.



Das in der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Waldhornwirth und Gemeinderath Pfanter vorhandene Anwesen an der Straße gegen

Stuttgart, bestehend

- 1, in einem sehr geräumigen Gasthause mit dinglicher Gerechtigkeit, Scheuer u. Keller,
- 2., einer besondern Scheuer mit Keller,
- 3., einem weitem Gebäude,
- 4., einem Heuhaus.
- 5., $\frac{1}{8}$ Morg. 12 Rth. Küche-Garten am Haus

ist nimmehr zu 7000 fl. angekauft, während der waisengerichtl. Anschlag 8000 fl. beträgt.

In dem Hause wurde bisher mit dem besten Erfolg die Gastwirthschaft früher auch Bäckerei betrieben, dasselbe ist hiezu auch ausgezeichnet gut gelegen, und gewährt zugleich eine sehr angenehme Wohnung. In No. 27. dieses Blattes ist dasselbe näher beschrieben, und findet nun

am **Montag d. 7. Mai**
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus der letzte Aufstreich statt, wozu hiedurch eingeladen wird. Etwaige hier nicht bekannte Liebhaber werden sich mit amtl. Zeugnissen versehen.

Waiblingen.

Guten Apfelmöst

verkauft per Zmi 1 fl. 30 fr.

J. Foldan.

Blittenfeld.

Einen noch ganz neuen Hobelbank setzt, wegen Abreise, dem Verkaufe aus

Gotlob Jaudes.

Schon am 15. Mai d. J.

findet eine große Ziehung des garantirten

Königl. Bayerischen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1856

im Betrage von 1 Million 750,000 Gulden statt.

Hauptpreise dieses Anlehens sind:

3 Gewinne à fl. **25,000**, 6 à **20,000**, 4 à **18,000**, 8 à **16,000**, 1 à **15,000**, 8 à **14,000**, 8 à **12,000**, 23 à **10,000**, 8 à **8,000**, 8 à **7,000**, 8 à **6,000**, 15 à **5,000**, 1 à **3,000**, 50 à **2,000**, 51 à **1,000**, 98 à **500** u. s. w. in Silbergeld.

Durch unterzeichnetes Handlungshaus sind Loose für obige Ziehung gütlich, gegen Einsendung des Betrages, Postnachnahme oder Postinzahlung, zu beziehen. Ein ganzes Loos kostet fl. 1, 6 Loose kosten fl. 4, 13 Loose fl. 6, wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten ist, mit einer kleinen Einlage einen der vorstehenden hohen Treffer zu machen.

Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden pünktlichst ausgeführt und jedem Theilnehmer die Gewinnliste sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man wende sich daher recht baldigst und nur direct an

L. Wenzel,

Lotterie- und Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**, Theaterplatz N. 10.

P. S. Verloofungspläne, sowie jegliche Auskunft gratis. Wiederverkäufer der Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

Spar- und Kredit-Verein.

Der Spar- & Kredit-Verein ist seit seiner Bildung am 1. Mai 1860 im Vertrauen des Publikums fortwährend gestiegen und hat von Jahr zu Jahr mehr den in ihn gesetzten Erwartungen sowie den an ihn gestellten Anforderungen genügt. Als Niederlage aller verfügbarer Gelder von einem Gulden an aufwärts (Depositen-Bank) gewährt er den sich als Einleger bei ihm Betheiligenden die größte Sicherheit, den nach Umständen höchsten Zinsfuß, und die nach Verlangen verschiedensten Möglichkeiten der Zurückziehung.

Für die **Sicherheit** stehen ein

1) Der Garantiefond von fl. 430000 bis 1 Million, der im Verhältniß der Zunahme der fremden Gelder stetig vermehrt wird.

2) Der Reservefond, der am Schlusse des Jahres 1865 bereits fl. 8831. 41 kr. betrug.

3) Das ganze Geschäftsvermögen des Vereins.

4) Das Privatvermögen der solidarisch haftenden Eigenthümer der Firma; so daß der Spar- & Kredit-Verein in dieser Hinsicht den solidesten Anstalten des In- und Auslandes an die Seite gestellt werden darf.

Der Zinsfuß

ist je nach dem Begehren derer, welche sich beim Verein durch Einlagen betheiligen, verschieden und zwar sind außer den durch besondere Uebereinkunft festgesetzten Fällen, was namentlich bei Einlagen in laufende Rechnung Platz greift, folgende Zinssätze angenommen:

1) für Einlagen gegen Einlagebüchlein
4 Prozent,

2) für Einlagen gegen Betheiligungsscheine auf Kündigung
4 1/2 Prozent,

3) für Einlagen gegen Betheiligungsscheine auf feste Zeit
5 Prozent

unter den hienach beschriebenen Bestimmungen.

W a i b l i n g e n. Ungefähr

8 bis 10 Cimer guten Most
hat zu verkaufen **J. F. Stürmer**
im Pfing.

Neckar-Rems.

12 Cimer Quikenapfel-Most
hat feil je 3 Cimer mit oder ohne Faß

Gräter.

Dr. Pattison's Sehwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. In Paketen zu 24 kr. u. zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung. **allein ächt** bei Herrn **Wilh. Gastenger.**

Tagronenigkeiten.

Das Regierungs-Blatt Nr. 9 vom 28. April 1866. enthält: Königliche Dekrete. Königliche Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des über die Fortdauer des Vertrags wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse am 14. Dezember 1865 zu Bremen zwischen dem Zollverein und der freien Kaiserstadt Bremen abgeschlossenen Vertrag. Verfügungen der Departements. Bekanntmachung, betreffend die Paß- u. Fremdenpolizei in dem Großherzogthum Sachsen-Weimar. — Bekanntmachung, betreffend die Paß- und Fremdenpolizei in dem Herzogthum Sachsen-Meiningen. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Herzogthümer Schleswig und Holstein zur Pflanz-Convention. — Bekanntmachung, betreffend den

Die Möglichkeiten der Zurückziehung

sind so mannigfaltig, als die Wünsche der Einleger es erheischen. Außerdem aber ist eine weite Mahme der Zurückziehung von den Einlagen auf feste längere Zeit bis zur Zurückziehung ohne Aufkündigung und sind die Mittelstufen der Aufkündigung von halbjähriger bis zu achtägiger Kündigung. Im letztern Fall gewähren wir nach Wunsch auch augenblickliche Zurückzahlung, jedoch ohne Verbindlichkeit.

Stets bereit, dem Publikum zu dienen, sind wir auf außergewöhnliche Anerbietungen einzugehen gleichfalls erbötig, um in jeder zulässigen Weise das Streben nach nutzbarer Geldanlage zu befördern und zu unterstützen.

Wir glauben somit den Wünschen vollständig entgegenkommen zu sein, welche das von der Kön. Centralstelle für Gewerbe und Handel herausgegebene Gewerbeblatt aus Württemberg (1865. No. 53.) in einer Abhandlung über „Depositenbanken“ für solche Anstalten aufgestellt hat.

Damit die sich bei unserm Verein Betheiligenden von dem Stande der Anstalt sich überzeugen können, veröffentlichen wir von Zeit zu Zeit Uebersichten und fügen hier die vom Geschäftsjahre des Jahres 1865 nach dem Abschluß auf den 31. Dezember bei, mit der Einladung zu zahlreicher Betheiligung bei unserm Verein.

Im Jahre 1865 betragen die Einnahmen fl. 2,600,637. 53 kr., die Ausgaben fl. 2,580,378. 59 kr., der Kassenvorrath war am 31. Dezember fl. 20,258. 54 kr. Die Einlagen der sich Betheiligenden betragen am 31. Dezember fl. 688,811. 35 kr., die Aktiva ungerichtet den Garantiefond, den Reservefond und den Kassenvorrath bestanden in Pfandscheinen und Effekten fl. 231,052. 52 kr., in Wechseln und andern Werthpapieren fl. 8114. 31 kr., in Darlehen gegen Depositen fl. 354,610. 17 kr., in verschiedenen Guthaben fl. 1175. 1 kr. und die Gesamtnutzgeschäftsbewegung des Jahres 1865 belief sich auf fl. 15,608,530. 44 kr.

Mm, 31. März 1866.

Wegfall des Erfordernisses von Ursprungszeugnissen für die nach Italien zu versendenden Gegenstände. — Bekanntmachung, betreffend eine veränderte Einrichtung in Beziehung auf Beginn und Schluß der Semester an der Land- und forstwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim. — Bekanntmachung, betreffend die Errichtung eines Grenzsteuer-Amtes in Wiberach, Kameralamts Heilbronn.

Berrath. Eine briefliche Mittheilung, die mit einer Correspondenz der „Neuen bad. L.-Z.“ vom Rhein übereinstimmt, bringt folgende Nachricht: „Bismark hat dem König einen Vertrag vorgelegt: Frankreich bekommt für seine Unterstützung die hessische und bayrische Paß nebst dem preussischen Saarbrücken bis Kreuznach. Bayern wird entschädigt durch Salzburg und Tyrol. Der König hatte am 30. April noch nicht unterschrieben.“

Wenn das wahr ist und wenn der König Wilhelm diesen Vertrag unterschreibt, so ist er sammt seinem Rathgeber ein Berräther an Deutschland, wie an Preußen. (Böhr.)

Ein Telegramm aus Florenz deutet an, daß Italien nicht sowohl zur Vertheidigung als vielmehr zum entscheidenden Angriffe die äußersten Mittel ausbietet. Da Österreich seinerseits jeder Aggression sich enthalten will so wird Italien eine solche beginnen, zumal Preußen nach seinem Vertrage alsdann gleichfalls in den Kampf zu treten verpflichtet sein soll.

Frankfurt. 1. Mai. Die „N. Fr. Ztg.“ schreibt: Von einem angesehenen Pariser Hause empfangen wir die briefliche Mittheilung, es habe gestern (30. April) aus Italien folgende chiffirte Depesche erhalten: „Morgen Zwangsurth. Aufruf zum Kriege durch den König, der den Befehl des Heeres übernimmt. Italiensches Ultimatum bevorstehend. Garibaldi

und Virio werden 20,000 Freiwillige. Kammera prorogirt. Krieg unvermeidlich."

Paris, 1. Mai. Abends. Das Pays sagt: daß seine Friedenshoffnungen geschwunden und die Stunde der höchsten Krisis gekommen sei, indem es darlegt wie die Ereignisse plötzlich eine kriegerische Wendung genommen. Bismarck wollte nach dem Empfang der österreichischen Depesche vom 29. April nicht an die Aufrichtigkeit der Erklärungen Mensdorffs bezüglich der Abrüstung glauben und indem er voraus sah, daß die venetianische Armee leicht nach Böhmen gelangen könnte, hielt er es für weise, Preußen an der sächsischen Grenze sicher zu stellen, indem Sachsen ein wichtiger strategischer Punkt ist. Die österreichischen Truppen sind stets an der Thüre von Sachsen. Bismarck forderte das sächsische Cabinet auf seine kriegerische Haltung zu modifizieren, diese Summation war vorausgehend aber beinahe unmittelbar nach derselben, rückte schnell ein preussisches Corps gegen die sächsische Grenze vor. So befindet sich Sachsen zwischen zwei Feuern, und es ist zu befürchten, daß die ersten Flintenschüsse auf sächsischen Boden fallen, wenn nicht im letzten Momente die Cabinete von Wien und Berlin sich zur Vermeidung des Krieges verständigen. (Telleg. d. Neck.-Ztg.)

Der Retter.

Novelle von R. G. Hahn.

(Fortsetzung.)

„Warum sollte Fräulein Goldhaar betrübt sein?“

„Zu Ihnen, wahrlich nur zu Ihnen gesagt, Herr Doctor, denn ich achte die Goldhaar's und liebe Constanzen, ich glaubte, Herr Goldhaar mußte von hier fort, es ist nicht so wie er sagte, und die guten Menschen haben jetzt schmale Kost.“

„Wie? War Herr Goldhaar nicht ein wohlhabender Mann? Seine Geschäfte gingen vor drei Jahren herrlich?“

„Ja, vor drei Jahren!“ erwiderte die Frau mit einem Seufzer, „aber ich kam oft zu Constanzen und sah und hörte Manches, ich bemerkte auch, daß sich die Zeiten änderten. Andere Zeiten, andere Cassen! Die Eisenbahn wurde gebaut, die nur bis Schänbach führte, unsre Stadt ward vergessen, weil sich der Bürgermeister der Sache nicht angenommen, keine Angabe an die Regierung gemacht habe, und als die Kaufmannschaft sich rührte, war es zu spät. Durch Aufhebung der Dampfschiffahrt verlor Herr Goldhaar, der zwei schöne Schiffe besaß, bedeutend; für einen Freund hatte er sich verbürgt, dieser machte Bankrott, kurz, Herr Goldhaar hatte allerlei Verluste, durch die Lähmung des Handels in unserer Stadt erhielt er keine Mittel, die Einbußen zu decken. Ich fürchte, der Münchener hat das Haus nebst Gärten in Pfand und Herr Goldhaar hat nicht Geld genug um es zur rechten Zeit einzulösen zu können. Merkwürdig ist es, daß er nur überall gesagt hat, er ginge nach London, ohne eine genauere Adresse anzugeben, auch hat er von England aus noch an Niemand hier geschrieben.“

„Seltsam,“ sagte der junge Arzt und versank in Nachdenken.

Die Frau empfahl sich jetzt, nachdem sie dem Doctor an das Herz gelegt hatte, ihre Mittheilungen zu verschweigen: Otto gelobte es feierlich.

In der Jugend überwindet ein kräftiger Geist viel und Arbeit ist das beste Heilmittel gegen jeden Kummer. Auch Otto fand Freude, Anregung und Zufriedenheit in pünktlicher Erfüllung seiner ärztlichen Pflichten, und hatten die Markheimer bisher mit Hochachtung und Stolz von ihrem „alten Doctor“ gesprochen, so rühmten sie jetzt nicht minder ihren „jungen Doctor“.

Monat nach Monat verstrich, der alte Herr aber freute sich seines tüchtigen Nachfolgers wohl innig, aber nicht lange; als die Rosen wieder in voller Pracht standen, wurde der brave Mann in einem mit Rosen befränztem Sarge in das Grab gesenkt.

Dieser wackre Arzt, der unzählige Mal geholfen hatte ohne Lohn, der die merkwürdigsten Operationen glücklich vollbracht hatte, er lebte nur in einer kleinen Stadt und von den kleinen

Städten aus verbreitet sich nicht der Ruhm eines Künstlers oder Mannes der Wissenschaft. Der gute Lindner, er besaß weder Titel, noch hatte ein Fürst ihn mit Orden geehrt, aber eine große Ehre war ihm noch im Tode widerfahren. Weil er die Rosen, welche er stets sehr geliebt hatte, nicht mehr sehen konnte, schnitten alle Bewohner Markheim's und der Umgegend ihre Rosen ab, Blüthen und Knospen, und streuten sie in das Grab des Doctors, so viele, daß der Sarg ganz in Rosen stand.

Als Otto tief betrübt vom Kirchhofe kam, trat ihm sein Freund Justus Wallberger entgegen. Er war gerade noch zur rechten Zeit gekommen, seine Nase auf den Sarg des Entschlunnenen zu werfen.

„In den Zeitungen sah ich, daß Dein vortrefflicher Oheim gestorben ist,“ sagte Justus, „ich habe ihn vor zwei Jahren besucht, wie Du weißt, und saglich geliebt. Ich habe eben vier Wochen freie Zeit, die sollen Dir gehören, alter Freund.“

Otto antwortete mit einem festen Händedruck, erst nach einer langen Pause sprach er:

„Es ist schön für mich, daß Du gekommen bist, schön von Dir, daß Du jetzt er erscheinst, wo ich ein so trübseliges Gesellschaftler sein werde.“

„Dasein ist Pflicht und wär's ein Augenblick!“ antwortete Justus.

Obgleich der würdige Greis fehlte, dessen täglich von dem Freunden gedacht wurde, verlebten Beide doch manche schöne Stunde. Sie machten lange Fußwanderungen in der romantischen Gegend und zuweilen lachte Otto herzlich, denn Justus besaß, neben tiefem Gefühl, einen unverwundlichen Humor. Er war jetzt einer der gesuchtesten Rechtsconsulten in seiner Vaterstadt und liebte seinen Beruf, seine glänzende Rednergabe machte ihn zu einer höchst interessanten Persönlichkeit bei den Verhandlungen des Schwurgerichtes und zuweilen erzählte er Otto viel Merkwürdiges und Beflehendes.

Nach Justus Abreise fühlte der Arzt sich sehr einsam, eine tiefe Melancholie bemächtigte sich seiner. Mit derselben Sorgfalt und Treue, aber ohne Freude, erfüllte er die Obliegenheiten seines Berufes und zuweilen war ihm zu Muthe, als lägen Arge auf ihm.

Das Städtchen war im Sommer schön wegen seiner Gegend, im Winter für einen Mann von Otto's geistigen Ansprüchen höchst langweilig. Den anregenden Umgang mit seinem Oheim hatte er nicht mehr, die ihm so liebe Familie Goldhaar fehlte auch, ein sehr talentvoller junger Mann, ein Geistlicher, war verstorben, ein anderer Freund hatte sich mit einem hübschen Mädchen verheirathet, was also selten allein zu sprechen, und die vielen Einladungen in Häuser, wo es unverheirathete junge Damen gab, waren ihm eher unlieb als angenehm.

Im Frühling, als seine Erschlaffung und sein Mühsamkeit den höchsten Grad erreicht hatte, besuchte ihn ein benachbarter College. Diesem klagte er sein Leid und wunderte sich über sich selbst, als derselbe lachend ausrief:

„Und ein so denkender, gelehrter Arzt wie Du hat nie den Einfall gehabt, sich selbst eine Reise zu verordnen?“

„Schaffe mir einen Vertreter und ich reise sofort!“

„Gut! Ich habe eben einen Beter bei mir; der noch einen ganz neuen Doctorhut trägt; er kann Dich vertreten, insoweit als ihm möglich. Er hat in schwierigen Fällen mich in der Nähe; gefährliche Kranke hast Du jetzt nicht, also fort mit Dir, und kehre gesund und fröhlich heim.“ (Fortsetzung folgt.)

Waiblingen, Brodpreise vom 1. Mai 1863:

2 Pfund weißes Brod bei:	
Klingler	6 fr.
fämmtlichen übrigen Bäckern	6 1/2 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei:	
Klingler	10 fr.
fämmtlichen übrigen Bäckern	11 fr.
2 Kreuzerweden bei:	
Grieb, Reinhardt	9 Stk
fämmtlichen übrigen Bäckern	10 Stk

General-Bollmachten

sind wieder zu haben in der H. F. Buch'schen Buchdruckerei.